

Ein solches Quartier zu finden, ist für die Tiere nicht immer einfach. Während in Gebirgsregionen oft ausgedehnte Stollenanlagen oder Höhlen zur Verfügung stehen, beschränken sich die Winterschlafmöglichkeiten im Tiefland vor allem auf unterirdische Kellergewölbe, Erdkeller und einige Bunkeranlagen. Besonders in ehemaligen Vorratskellern führen Nutzungsänderungen und der Einbau moderner Heizungsanlagen zu einer grundlegenden Veränderung des Mikroklimas und damit zum Verlust des Quartiers.

Warm und geräumig – Dachböden

Dachböden sind bei Fledermäusen so beliebt, dass manchmal gleich mehrere Arten unter einem Dach wohnen. Allerdings hängen nur wenige davon frei im Gebälk, wie beispielsweise die große Kolonien bildenden Mausohren.

Andere Arten, wie Breitflügel-Fledermäuse und Langohren, ziehen sich in die vielfältigen Spaltenräume der Dachkonstruktionen zurück. Versteckt unter den Firstziegeln oder in Zapfenlöchern sind sie daher weniger leicht zu entdecken. Oft verraten nur kleine schwarze Kotkrümel unter den bevorzugten Aufenthaltsorten die Anwesenheit der Dachbewohner.



Mausohrwochenstube

Aktion – „Fledermaus komm ins Haus“

Während manche Menschen Fledermäuse noch immer als unheimlich empfinden, sind für zahlreiche Quartierinhaber „ihre“ Fledermäuse schon längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Mancher Hausbesitzer wünscht sich sogar die kleinen, insektenfressenden Nachtgeister in seinem Dachboden und legt eigens für sie Einschluflöffnungen an. Je nach Notwendigkeit können mit einfachen Mitteln zusätzliche Versteckmöglichkeiten geschaffen werden.

Mit unserer Aktion „Fledermaus komm ins Haus“ wollen wir einfache Möglichkeiten zum Schutz von Fledermausquartieren in Gebäuden aufzeigen und uns im Namen der Fledermäuse bei Eigentümern und Bewohnern bedanken, die bereits viel für sie getan haben oder vorhaben, es zu tun.

Um das Engagement der Bürger zum Schutz der Fledermäuse auch in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, verleiht die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt seit 2001 die Plakette „Fledermaus komm ins Haus“.

Diese kann am betreffenden Gebäude angebracht werden und zeigt, dass Fledermäuse darin ein Zuhause haben.



Wie funktioniert die Bewerbung?

Ob Sie für die Auszeichnung in Frage kommen, können Sie anhand der folgenden Fragen entscheiden:

- Wohnen in Ihrem Gebäude Fledermäuse?
- Haben Sie bei der Sanierung Ihres Gebäudes auf ein Quartier und die darin lebenden Fledermäuse Rücksicht genommen, so dass diese wieder einziehen können?
- Haben Sie an oder in Ihrem Gebäude ein Fledermausquartier bereitgestellt, auch wenn noch keine Tiere eingezogen sind?

Wenn ja, dann können Sie sich bei der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt um die Plakette „Fledermaus komm ins Haus“ bewerben.

Wenn Sie mehr über Fledermäuse und Möglichkeiten des Quartiersschutzes erfahren möchten, können Sie sich ebenfalls an uns wenden. Wir senden Ihnen gern weiteres Informationsmaterial zu. Falls Sie sich vor Ort zu fledermausfreundlichen Baumaßnahmen informieren wollen, vermitteln wir Ihnen gern einen Spezialisten.

Wir nehmen Ihre Bewerbung gern schriftlich oder auch per Fax und Mail entgegen. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieses Flyers.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.lanu.de.



Sie wollen helfen, Natur und Umwelt zu schützen und nachhaltig zu entwickeln? Unterstützen Sie die Ziele der Stiftung mit Ihrer Spende!

SPENDENKONTO

IBAN: DE31 6005 0101 0002 0008 02
BIC: SOLAEST600
LBBW Sachsen Bank

IMPRESSUM

**Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt**
Stiftung öffentlichen Rechts
des Freistaates Sachsen

Riesaer Straße 7, 01129 Dresden
poststelle@lanu.sachsen.de
Telefon: 0351 81416 774
Telefax: 0351 81416 775
Naturstiftungs@lanu.de
www.lanu.de

100% Recyclingpapier verwendet.
Dieser Flyer wird mitfinanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des von
den Abgeordneten des Sächsischen
Landtags beschlossenen Haushaltes.
Foto: LaNU Archiv (linkes Titelbild,
Hausansichten Innenseite, Schild auf
Backsteinmauer), R. Francke (mittleres
und rechtes Titelbild; Zweifarbfleder-
maus Innenseite links; Zwergfleder-
maus auf Finger Innenseite rechts;
Mausohrwochenstube), Herr Wosch
(Haus Waldfrieden Innenseite)

Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

Fledermaus komm ins Haus



www.lanu.de

Fledermäuse – Unsere heimlichen Nachbarn

Fledermäuse – die kleinen nächtlichen Insektenjäger sind aus unseren Siedlungen nicht mehr wegzudenken. Seit langem haben sie an unseren Gebäuden Gefallen gefunden und sind in Kirchen, Schlössern und vielen anderen Bauten zu Hause. Während sie sich in der kalten Jahreszeit zum Winterschlaf in kühle und feuchte Höhlen zurückziehen, bevorzugen sie im Sommer warme Quartiere. Hier kommen auch die kleinen Fledermäuse auf die Welt.

Alle 20 in Sachsen lebenden Fledermausarten sind stark gefährdet und haben deshalb einen hohen Schutzstatus.

15 verschiedene Arten besiedeln regelmäßig Quartiere in und an Gebäuden. Ganz gleich ob es sich dabei um geräumige Dachböden oder um winzige Mauerspaltanhandelt, stets ist das Quartier ein wichtiger Zufluchtsort, der Schutz vor Witterung und Feinden bietet. Hat sich ein solches Versteck erst einmal bewährt, wird es über viele Jahre hinweg immer wieder aufgesucht. Oft bleiben sie unbemerkt, denn sie richten weder Schäden am Gebäude an, noch belästigen sie die Hausbewohner.



Zweifarbfliege

Gut versteckt in Mauerspaltan

Spalten im Mauerwerk alter Gebäude, aber auch Hohlräume zwischen den Betonbauelementen von Plattenbauten erinnern die Fledermäuse wohl an die Felsquartiere ihrer Vorfahren. Zudem sind sie gut verborgen und befinden sich meist an für uns unzugänglichen Stellen. Während der Sanierungsmaßnahmen sollten verlorengegangene Quartiere durch Einbausteine ersetzt werden.

Wenn an sommerlichen Abenden jedoch immer weniger Fledermäuse an uns vorbeihuschen, so hat das einen wesentlichen Grund: Wohnungsnot. Denn die so bedeutsamen Unterkünfte in unseren Gebäuden sind rar geworden. Mit modernen Bautechnologien kann heute auch der kleinste Spalt geschlossen werden, und das führt meist zur Aussperrung der Fledermäuse aus ihren ehemaligen Quartieren. In den schlimmsten Fällen werden die Tiere sogar lebendig eingemauert, eingeschäumt oder mit chemischen Holzschutzmitteln vergiftet. Fledermäusen helfen heißt, ihre verbleibenden Quartiermöglichkeiten zu sichern.

Mit guten Ideen, etwas Geschick und Toleranz lassen sich die Ansprüche aller Hausbewohner in Einklang bringen. Damit Fledermäuse zukünftig ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten finden, entwickeln Fledermausspezialisten eine Vielzahl von baulichen Lösungen, die den verschiedensten Anforderungen genügen.



Einflugöffnungen Kirche bei Deutschenbora



Im Fachhandel erhältliche Quartiersteine am Klotzscher Kinderland

Quartiere können aber auch neu angelegt werden. Fledermäuse sind neugierig und finden rasch ihnen zusagende Schlupfwinkel.

Quartiere hinter Verkleidungen

Ob aus Holz, Schiefer oder Metall – Fassadenverkleidungen sind bei spaltenbewohnenden Arten ebenfalls sehr beliebt. Etwa 1,5 bis 3 cm Spaltenweite sind genau richtig, damit die Fledermäuse sich sicher fühlen. Diese Bedingungen erfüllen auch ständig geöffnete Fensterläden oder gar angebrachte Firmenschilder.

Anspruchsvolle Untermieter

Obwohl fast jeder Gebäudetyp als Fledermausquartier in Frage kommt, erweisen sich manche Fledermausarten als recht wählerische Mitbewohner und stellen ganz bestimmte Ansprüche an ihr Quartier. So ziehen die besonders anspruchsvollen Kleinen Hufeisennasen nur dort ein, wo ein spezielles Raumklima herrscht, genügend große Durchflugöffnungen sowie ausreichend Möglichkeiten vorhanden sind, den Hangplatz nach Lust und Laune zu wechseln. Man findet sie daher auch viel seltener als manche Anpassungskünstler, wie die 5 g schweren Zwergfledermäuse. Diese zwingen sich in kleinste Ritzen, vom Holzstapel bis hin zu den Fugen in Plattenbauten. Mit einem vielfältigen Angebot helfen wir also den Fledermäusen am besten.



Fledermausquartier Haus Waldfrieden



Zwergfledermaus auf Finger

Feucht und kalt – die Quartiere für den Winterschlaf

Gibt es nur noch wenig Nahrung, ziehen sich die Fledermäuse in den Winterschlaf zurück. Ein für den Winterschlaf geeignetes Quartier muss eine hohe Luftfeuchtigkeit aufweisen, kalt aber frostfrei sein und über Spalten verfügen, in denen sich die Fledermäuse verkriechen können. Und es muss störungsfrei sein, denn jeder Aufwachvorgang kostet den Winterschläfern wertvolle Energie, die sie für ihr Überleben brauchen.